

ÖFFENTLICHE HAND und FREIES HANDWERK

Zur Reichs-Handwerks-Woche 15.-22. März

Es ist schon so viel und so oft von der Volksgemeinschaft gesprochen und geschrieben worden, als dem Allheilmittel, durch dessen Wunderkraft Staat und Bürger, je nach ihrem Anteil, wieder gefunden sollen nach den schweren Kriegsjahren. Schön und gut: unsere Zeit braucht Schlagwörter, nicht aus Bequemlichkeit und Denkschwäche, sondern als Richtungsweiser und Anregung. In diesem Sinne, um von einer möglichst breiten Plattform aus die Belange des Volkes als einer über alle Standesunterschiede und Parteischattierungen hinwegragenden Gemeinschaft des Denkens, Wollens und Fühlens zu erfassen, zu fördern und durchzusetzen, muß der Volksgemeinschaft gerade auch aus Anlaß der Reichs-Handwerks-Woche gedacht werden.

Die Aufseher von Werte einer Volksgemeinschaft vertritt man nicht zuletzt gerade von mehr oder weniger amtlichen Stellen. Mit Recht. Denn die Träger des Staatsgedankens haben die Pflicht, durch feste Betonung des Einigen das Trennende überwinden zu lassen.



Eine neue „Morgensprache“.

Mebel mehr müßten sie alles fernzubehalten bemüht sein, was den Volksgemeinschaftswerten zu flären geeignet ist, was zumindest Unzufriedenheit weckt und in vielen Volksschichten das Gefühl antworten läßt, daß mit zweierlei Maß gemessen wird. Und das ist, wie die Dinge sich im Laufe der Zeit entwickelt haben, zweifellos der Fall mit allem, was unter dem Begriff „Öffentliche Hand“ als Hauptfaktor der sogenannten „Kalten Sozialisierung“ fällt.

Man von vornherein seinen Wert annehmen zu lassen: Es soll hier nicht grundsätzlich gegen jede wirtschaftliche Betätigung des Staates, der Kommunen oder anderer öffentlicher Körperschaften gesprochen werden. Denn überall dort, wo die Eigenart der Aufgabe es mit sich bringt, ist die Verantwortung für ihre Lösung nicht in dem Maße befähigt, wie es die Öffentliche Hand ist, wird eine vollständige und ihrer Grenzen bewußte Privatwirtschaft die in Frage kommenden Gebiete der Öffentlichen Hand überlassen oder sich mit ihr zu einem planvollen Zusammenwirken vereinigen. Das gilt vorzugsweise bei Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken und Kanalisationsanlagen, wobei trotz alledem festgesetzt werden muß, daß auch auf diesem Gebiete die Öffentliche Hand als Schrittmacherin und bahnbrechend gewirkt hat. Nur wenn die Öffentliche Hand ihre Aufgabe weniger darin sieht, diese Betriebe zum Nutzen der Allgemeinheit zu führen, als aus ihnen eigenen Nutzen zu ziehen, sie zu eigenen, reinen Erwerbsunternehmungen zu machen, ist mit aller Schärfe einzufordern.

Daherartige Zustände bestehen, ist nicht wegzuleugnen, und darum werden sich die Fragen aller derer, die sich durch den bevorzugten Wettbewerb öffentlicher Betriebe bedroht fühlen. Es sind das nicht in erster Linie die großen und kapitalstarken Unternehmungen, sondern vor allem der industrielle Mittelstand und das deutsche Handwerk, die in ihrem wirtschaftlichen Dasein gefährdet sind. Volksschichten also, die in unserem nationalpolitischen Leben eine führende Rolle spielen.

Zur Artikel 164 der Reichsverfassung von Weimar heißt es, daß der gewerbliche Mittelstand, das Handwerk und die Landwirtschaft vor Ausfaltung zu schützen und in ihrer Entwicklung zu fördern sind. Diese Selbstverständlichkeit steht in vielen Dingen leider nur noch auf dem



Wies an die „Öffentliche Hand“.

Papier. Die Öffentliche Hand, gegen deren Vordringen in Handwerk und Gewerbe sich bereits 1909 der 10. Deutsche Handwerks- und Gewerbetagsrat wenden mußte, hat nicht zuletzt durch die Zwangswirtschaft während des Krieges — in unserem Wirtschaftsleben unheilvoll festen Fuß gefaßt und heute haben nicht nur die großen öffentlichen Werke (Gas, Elektrizität, Wasser) betroffenen Berufe wie das Installationshandwerk und die diesen verwandten Handwerke darunter zu leiden, sondern auch die Schlosser, Schmiede, Drechsler, Maler, Schneider, Schornsteinfeger, Tischler, Dachdecker, Bäcker, Uhrmacher, Tapezierer, Korbmacher, Tischler, Sattler, Schuhmacher usw., selbst die Drucker- und Zeitungsbetriebe spüren den zunehmenden Druck der Öffentlichen Hand.

Faßt alle Erwerbsunternehmungen der Öffentlichen Hand arbeiten trotz Freistellung oder zumindest doch starker Erleichterung von Steuern, trotz sehr oft gewaltiger Zuschüsse meist sehr viel teurer als der private Unternehmer. Und selbst, wenn einmal billigere Lieferungen vorliegen sollten, so sind sie sicher nicht besser, denn es fehlt das rein persönliche Interesse des öffentlichen Unternehmers an der preiswerten und dabei doch guten und zufriedenstellenden Ausführung der Arbeiten; der handwerklichen Unternehmung der Öffentlichen Hand ist es eben furchtbar wichtig, ob der Auftraggeber zufrieden gestellt wird oder nicht, denn sie hat ja nicht wie der Privatwirtschaftler den Schaden zu tragen, sondern — der Steuerzahler! Der Verlust wird aus der öffentlichen Kasse ersetzt und kein Rechnungshof oder sonstige amtliche Einrichtung kann Einspruch erheben.

Diese ungeheure Schädigung der Steuerzahler kann gar nicht deutlich genug hervorgehoben werden, damit jeder einzelne erkenne, wie inhuman und gegen seinen eigenen Geldbeutel er handelt, wenn er keine Aufträge dem gleich ihm steuerzahlenden Privatunternehmer zuteilt und aus dem großen Topf der Öffentlichen Hand kauft.

In diesem Zusammenhang ist noch auf eine besondere Art öffentlichen Wettbewerbes im Handwerk hinzuweisen: auf die verschiedenen sozialen Einrichtungen, Arbeitswerkstätten, die an vielen Orten in Verbindung mit den

Wohlfahrtsämtern oder Arbeitsnachweisen errichtet worden sind. Selbstverständlich: solange es sich hier um die Beschäftigung von stark Erwerbsbehinderten oder eine Art Armenhilfe handelt, wird auch vom Standpunkte des privaten Handwerks nichts eingewendet. Aber es muß sich gegen derartige Einrichtungen auflehnen, die mit großem Aufwand an Mitteln, modernen Maschinen und sonstigen Hilfsattributen großzügig aufgebaut und dadurch zu einer erheblichen, ja katastrophalen Konkurrenz des freien Handwerks geworden sind, zumal sie z. B. mit Errichtung von besonderen Vertriebsabteilungen auch für einen weiteren Kundenkreis arbeiten. Da muß die Grenze der ureigenen Fürsorgefähigkeit unbedingt wiederhergestellt und innegehalten werden. So ist es auch bei der Gefängnisarbeit, deren verhängnisvollen Grundgedanken die soziale Fürsorge eine bestimmte Grenze gezogen werden muß durch die Rücksicht auf die Lebensinteressen der selbständigen Gewerbetreibenden. Es ist nämlich nicht zu billigen, daß diese Gefängnisbetriebe auf Steuerzahlerkosten mit teuren Maschinen ausgestattet werden, um eine umfangreiche Produktion anzunehmen, die weit über das zu verantwortende Maß der Notwendigkeit hinausreicht.

Alle diese Dinge müssen einmal zusammenfassend gesagt werden, wenn man der Reichs-Handwerks-Woche in jeder Beziehung gerecht werden will. Einzelheiten über die Leistungsfähigkeit des deutschen Handwerks und seine oftmals leider noch oft vertannte Selbstlosigkeit kann jeder aus dem lebenswerten und durch alle Handwerksorganisationen zu beziehenden Bestehen „Handwerk tut not!“ lernen.

Darüber hinaus sollte man wissen, daß jeder dem Handwerkerteilte Aufschlag ein wertvoller Beitrag zu der vielberufenen Annullierung unserer Wirtschaft ist. Diese Erkenntnis muß in diesen Tagen Gemeingut in Haus und Hof, in Stadt und Land werden. Und wenn wieder einmal von Volksgemeinschaft gesprochen wird, soll jeder einzelne von sich sagen können, daß auch er zu seinem Teile beigetragen hat, einen Gedanken zur Tat setzen zu lassen. Gebt dem Handwerk! Arbeit und ihr schafft ganze Arbeit! Kauft dabei am Plage und unterstützt das einheimische, bodenständige Handwerk!



Nur die Stadt hat von Schilke können kein freies Handwerk

Freisgauer Nachrichten

Erzheim täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage
Bezugspreis: monatlich fünf Mark
Im Falle Abwesenheit, Ersatz, Rückgabe, Preisänderung, bei der Ausgabe keine Haftung auf Lieferung und Lieferung oder auf Rückgabe der Exemplare.

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Mitgeber des Landmannes“ u. „Freisgauer Sonntagsblatt.“ Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Renzingen), Freisach, Eichenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Verlagsgesellschaft
die einpaltige Zeitungs- oder deren Raum 26 Bl. die Wochenzeitung 75 Bl., bei 511 1/2 x 700 mm Format. Bei Abwesenheit 20% Aufschlag. Beleggebühren für den Laufend 10.— Mark ohne Postgebühren

Nr. 69

Emmendingen, Montag, 23. März 1931

66. Jahrgang

Zweite Lesung des Haushalts beendet

Trauerkundgebung für Hermann Müller

In einer besonderen Trauerfeier ehrte der Reichstag das Gedächtnis des am Freitag verstorbenen Reichstagspräsidenten Hermann Müller. Reichstagspräsident Löss und Reichstagspräsident Dr. Brüning würdigten in herzlichen Worten die menschliche und politische Persönlichkeit des Verstorbenen.

Nach einer kurzen Pause setzte dann der Reichstag die Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums fort. Dieser wurde, nachdem von den größeren Parteien nur noch der Sozialdemokrat Dr. Feh gesprochen hatte, bewilligt. Die Bestimmungen über die verschiedenen Steuerentwürfe und das kommunizistische Mißtrauensvotum wurden am Montag verabschiedet. Mit der Annahme des Finanzjournals war die zweite Lesung des Haushalts für 1931 beendet.

DDJ. Berlin, 21. März. Auf dem Reichstagsgebäude waren heute die vier schwarz-rot-goldenen Flaggen auf Halbmast gehißt. Der Reichstag ehrte in einer besonderen Trauerfeier das Gedächtnis des am Freitag nach langem Leben verstorbenen Reichstagspräsidenten Hermann Müller. Alle Mitglieder des Reichstags waren erschienen und als Vertreter des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Brüning. Im Sitzungssaal aber saßen neben den Deutschnationalen und Nationalsozialisten auch die Kommunisten. Reichstagspräsident Löss und nach ihm Reichstagspräsident Dr. Brüning würdigten in herzlichen Worten die menschliche und politische Persönlichkeit des Verstorbenen, wobei sie besonders des großen Opfers gedenkten, das er mit der Unterstützung unter dem Reichspräsidenten für die Beibehaltung der Nationalversammlung auf sich genommen habe. Die Sitzungsergebnisse hatten sich von den Werten erhoben und die Reichstagsminister forderten im Sitzungssaal den Verbandsmitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion. Hermann Müllers Platz war mit einem schwarz-rot-goldenen Strauß aus weißer Kalkablinde geschmückt.

Nach einer kurzen Pause nahm dann der Reichstag die zweite Beratung des Finanzjournals wieder auf. Als letzter Vertreter der großen Parteien sprach der Sozialdemokrat Dr. Feh, der sich für die Anträge seiner Fraktion auf Erhöhung der Aufstufungssteuer und auf Sonderbesteuerung der Einkommen über 20 000 RM einsetzte.

Die Etats des Reichsfinanzministeriums und der allgemeinen Finanzverwaltung wurden bewilligt. Zur allgemeinen Finanzverwaltung wurde eine Entschleunigung angenommen, die mit deutlicher Spitze gegen Braunschweig und Thüringen die Vermeidung der Polizeifeldzugsfälle für solche Länder forderte, in denen in der Polizeibeamtenschaft Parteien vertreten sind, die den gewalttätigen Umsturz propagieren. Die Abstimmung über den kommunizistischen Mißtrauensantrag gegen den Minister Dietrich und über die Steuerentwürfe der verschiedenen Parteien wurde am Montag zurückgestellt. Nach der Annahme des Ergänzungsetats für 1931 wurde auch das Reichshaushaltsgesetz für 1931 angenommen. Die Deutsche Volkspartei entließ sich dabei der Abstimmung, weil über ihren Sparermäßigungsantrag noch nicht entschieden worden ist.

Wenn in der Montagssitzung, die mit Rücksicht auf die Auslieferung erst um vier Uhr nachmittags beginnt, ist damit bis auf geringe Reste auch die zweite Beratung des Etats erledigt und die dritte Beratung des Etats kann demnach in der von der Regierung gestellten Zeit bis Ende nächster Woche vollzogen sein. Am Montag liegen noch verschiedene kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung, darunter die dritte Beratung der Novelle zum

bringung der Militärärzte in Beamtenstellen bezogen, wurde zunächst dem Untersuchungsausschuß übergeben. — Dann befaßte sich der Ausschuß erneut mit dem Antrage der Deutschen Volkspartei, des Zentrum und der Christlichsozialen, im Etatgesetz den Reichsfinanzminister zu verpflichten, Mehrausgaben u. Mindereinnahmen durch Ausgabeerhöhung einzusparen. Der Überweisung des Antrages an den Untersuchungsausschuß widersprachen die Vertreter der Deutschen Volkspartei mit der Erklärung, daß es sich um ein Abkommen mit dem Reichsanwalt handle und daß dieser sich nicht mit der Regelung dieser Frage durch das Haushaltsgesetz befaßt habe. Die Volkspartei müsse vor der zweiten Lesung wissen, ob ihre Forderung Erfüllung finde, oder Anwesenheit gesehe. — Mit großer Mehrheit wurde die Überweisung an den Untersuchungsausschuß beschlossen, wobei ausdrücklich festgesetzt wurde, daß die Entscheidung in den nächsten Tagen erfolgen solle. — Montag: Beratung der

Stillschließung. — Montag: Beratung der

Deutsch-österreichische Zollvereinbarung

Ein diplomatischer Schritt bei der Bundesregierung

DDJ. Berlin, 21. März. Von außenberger Stelle werden nunmehr authentische Mitteilungen über das Ergebnis des Wiener Beschlusses des Reichsausschusses gemacht. Daraus ergibt sich, daß zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien ein Protokoll über die Verhandlungen ausgetauscht worden ist, so daß dem Ergebnis dieser Besprechungen eine rechtlich bindende Form gegeben wird. Der wesentliche Inhalt erstreckt sich auf zwei Hauptpunkte, nämlich die Bereitwilligkeit, sofort in die konkreten Verhandlungen über den Abschluß des Zollunionvertrages einzutreten und die Bereitschaft beider Regierungen, mit jedem europäischen Land, das den Wunsch dazu äußert, in Verhandlungen über eine gleichartige Zollunionverträge einzutreten. Es handelt sich um einen Zollunionvertrag, demzufolge Deutschland und Österreich einen gleichartigen Zolltarif und ein übereinstimmendes Zollgesetz einführen werden. Für eine gewisse Übergangszeit werden nach Inkrafttreten des Vertrages für wenige Waren Braunschweig erhoben, die jedoch in einem noch zu bestimmenden Zeitraum wieder abgebaut werden. Die Selbständigkeit der Länder auf handelspolitischem Gebiet bleibt gewahrt. Zur Regelung von Meinungsverschiedenheiten soll ein Schiedsgericht errichtet werden. Der Vertrag ist für drei Jahre unauflösbar und kann dann von beiden Seiten mit einer Frist von einem Jahre gekündigt werden, aber nur mit Zustimmung des Parlaments. Die Vereinbarung wird im Laufe des Samstag und des Montag auch den Regierungen aller an Deutschland und Österreich angrenzenden Länder bekanntgegeben. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen über den endgültigen Vertrag sofort nach Ostern beginnen, so daß man mit der Unterzeichnung in etwa zwei bis drei Monaten rechnen kann. Der Vertrag dürfte Anfang des nächsten Jahres in Kraft treten. Unter den Gründern, die zu der Vereinbarung führten, war vor allem die Wirtschaftspartei beider Länder maßgebend sowie das Scheitern der Bemühungen des Zollbundes auf handelspolitischem Gebiet. Ununterbrochen ist man der Auffassung, daß die Vereinbarungen, deren unpolitischer Charakter besonders unterstrichen wird, der Wirtschaft beider Länder zu großem Nutzen gereichen wird.

DDJ. Wien, 22. März. Die Wiener amtliche Nachrichtenstelle teilt mit: Am 21. März wurde in Wien das Ergebnis der diplomatischen Vertreter Frankreichs, der Tschechoslowaken und Italiens beim Bundesminister für Aus-

Zum Tode Hermann Müllers

Die Aufhebung der Leiche Hermann Müllers. DDJ. Berlin, 21. März. Die Leiche Hermann Müllers wurde heute einbalsamiert und die Totenmaske abgenommen. Am Abend erfolgte dann die Überführung aus der Klinik nach dem Gebäude des Parteivorstandes. Die Einäscherung erfolgt am Donnerstag nachmittag um 4 Uhr im Krematorium Gerichtsstraße und zwar wird der Trauerzug seinen Weg durch das Regierungsviertel nehmen, wo sich ihm die Mitglieder der Reichsregierung anschließen werden. Nach einer kurzen Feier am Reichstag, bei der der Reichstagspräsident Löss des Toten gedenken wird, wird dann der Sarg nach dem Krematorium in der Gerichtsstraße übergeführt werden.

Der Reichstagsleiter an der Bahre. DDJ. Berlin, 21. März. Unmittelbar nach der Trauerfeier im Reichstag für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Dr. Brüning in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Brüning an der Bahre des Entschlafenen. Sie legten dort Blumen nieder und verweilten einige Zeit im Gedächtnis an den Dahingegangenen in stiller Andacht.

Reichstagsleiter und Auswärtiges Amt fliegen Halbamt. DDJ. Berlin, 21. März. Aus Anlaß des Todes des ehemaligen Reichstagspräsidenten Hermann Müller haben die Reichstagsleiter und das Auswärtige Amt die Flaggen Halbamt gesetzt. Bis zur Beisetzung werden über beiden Gebäuden die Fahnen auf Halbamt stehen. Am Beisetzungstage selbst werden alle öffentlichen Gebäude Halbamt fliegen. — Auch an den

DDJ. Berlin, 21. März. Der Reichstagsleiter, der Reichsausschussminister, der preussische Ministerpräsident und der Oberbürgermeister von Mannheim, der Vaterstadt Hermann Müllers, haben an die Gattin des Verstorbenen in herzlichen Worten gestaltete Beileidstelegramme gerichtet. Weiter richtete der Reichstagsleiter an die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ein Telegramm, in dem er seine und der Reichsregierung aufrichtigste Teilnahme zu dem schweren Verluste aussprach.

Auch die belgische Delegation der Sozialistischen Arbeiterinternationale sprach der Sozialdemokratischen Partei die herzlichste Teilnahme aus. — Die belgische Abordnung bei der Beisetzung Hermann Müllers wird aus dem Vorsitzenden der S. V. Wanderveerbe, und dem Generalsekretär der belgischen sozialistischen Partei, Vanroosbroek, bestehen.

Die österreichische Presse zu den sozialpolitischen Vereinbarungen.

DDJ. Wien, 21. März. Die Wälder beschäftigen sich eingehend mit den sozialpolitischen Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich und betonen durchweg, daß es sich bei den Abmachungen um durchweg handelspolitische Gesichtspunkte handle und in den Verhandlungen keinerlei Spitze gegen einen anderen Staat zu erblicken sei. — Die „Neue Freie Presse“ weist darauf hin, daß die beiden Staaten nichts anderes wollten, als mit dem Britischen Plan eines Paneuropas den Anfang machen. Das Streben der beiden Länder gehe dahin, gewissermaßen einen Kern, einen Mittelpunkt zu schaffen. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß sich aus der Initiative von Österreich und Deutschland durch Verhandlungen mit Ungarn, Rumänien, Italien und Jugoslawien ein größeres Ganzes herauskristallisiere, gewissermaßen eine wirtschaftliche Symbiose. Im gleichen Sinne äußert sich das „Neue Wiener Tagblatt“, das noch hinzusetzt, daß von dem Tempo der laufenden Vertragsverhandlungen es abhängen werde, ob die Handelsvertragsverhandlungen durch die deutsch-österreichischen Vereinbarungen beeinflusst werden. — Der Wiener „Tag“ führt dazu noch aus, daß zunächst eine Art deutsch-österreichischer Zollunion in Kraft treten würde, wenn sich außer den beiden Staaten kein anderer Staat zum Beitritt eines Zollunionbundes entschließen könnte.

Einladung der Tschechoslowaken zum deutsch-österreichischen Zollvertrag.

DDJ. Prag, 22. März. Wie das Prager Tagblatt meldet, hat der österreichische Gesandte in Prag Dr. Ferdinand Marek bei der Hoffjahrung des deutsch-österreichischen Vorvertrages gleichzeitig die Einladung an die tschechoslowakische Regierung übermittelt, dem Abkommen beizutreten.

Beileidstelegramme zum Tode Hermann Müllers.

DDJ. Berlin, 21. März. Eine halbe Stunde vor Beginn der Beisetzung veranordnete sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu einer Trauerfeier für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Hermann Müller. Der Parteivorstand Otto Wels hielt die Gedenkrede. Er bezeichnete als das Vermächtnis Hermann Müllers für die Partei, durch ihre Politik zu verhindern, daß die Reaktion triumphierend in den Reichstag zurücktrete.

Beileidstelegramme zum Tode Hermann Müllers.

DDJ. Berlin, 21. März. Der Reichstagsleiter, der Reichsausschussminister, der preussische Ministerpräsident und der Oberbürgermeister von Mannheim, der Vaterstadt Hermann Müllers, haben an die Gattin des Verstorbenen in herzlichen Worten gestaltete Beileidstelegramme gerichtet. Weiter richtete der Reichstagsleiter an die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ein Telegramm, in dem er seine und der Reichsregierung aufrichtigste Teilnahme zu dem schweren Verluste aussprach.

Auch die belgische Delegation der Sozialistischen Arbeiterinternationale sprach der Sozialdemokratischen Partei die herzlichste Teilnahme aus. — Die belgische Abordnung bei der Beisetzung Hermann Müllers wird aus dem Vorsitzenden der S. V. Wanderveerbe, und dem Generalsekretär der belgischen sozialistischen Partei, Vanroosbroek, bestehen.

Beleidstelegramm der österreichischen Bundesregierung.

Wien, 22. März. Bizekanzler Dr. Schober hat an den deutschen Reichsstaatsminister Dr. Curtius ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: Tief betrübt durch die traurige Kunde von dem Ableben des deutschen Reichsstaatsmannes Hermann Müller...

Das Beleid des Bürgermeisters von Wien. Wien, 22. März. Anlässlich des Todes des Reichsstaatsmannes a. D. Müller richtete Bürgermeister Seitz im Namen der Stadt Wien an Reichsstaatsminister Dr. Brüning das folgende Telegramm: „Die Stadt Wien beklagt wie alle deutschen Städte den Tod Hermann Müllers, eines der Besten unseres Volkes, der in schwerer Zeit auf höchstem Posten stand und dessen Werk unvergänglich in der Geschichte des deutschen Völkerlebens wird.“

Das Beleid der britischen Regierung zum Tode Hermann Müllers. London, 21. März. Der Staats-

sekretär des Äußeren Henderson hat an den britischen Botschafter in Berlin folgendes Telegramm geschickt: „Bitte übermitteln Sie der deutschen Regierung im Namen des britischen Äußeren und insbesondere im Namen des Premierministers das aufrichtige Beileid zum Tode des hervorragenden Staatsmannes Hermann Müller.“

Paris, 21. März. Die Pariser Presse bezeichnet das Ableben des Reichsstaatsmannes Hermann Müller mit Bewauern und bringt in der Mehrzahl eine Lebensbeschreibung des Verstorbenen. Quotidian schreibt, daß Hermann Müller sei ein Mann gewesen, der Deutschland treu gebient habe. Müller habe, nachdem er gewonnen gewesen sei, die Friedensbedingungen von 1919 zu billigen, wenigstens die Freude gehabt, die Befreiung seines Landes und die Aufnahme seines Vaterlandes in das Konzert der Nationen zu erleben. Ferner würdigen die Verehrten, indem er darauf hinweist, daß seine politische Tätigkeit weit mehr von nationalem Interesse als von Parteigeist getragen gewesen sei. Der sozialistische Populäre äußert, die Arbeiterpartei in Deutschland verliere in Hermann Müller ihren angesehensten und beliebtesten Führer, die deutsche Republik einen ihrer besten Staatsmänner.

London, 21. März. Der Staats-

eine außerordentliche Sitzung des Reichstages anberaumt, die am 14. April beginnen wird. In dieser Sitzung wird sich der Reichstag mit dem deutsch-polnischen Streitfall wegen d. deutschen Minderheitschulen in Polnisch-Ober-Schlesien befassen. Die Regierungen Deutschlands und Polens sind davon in Kenntnis gesetzt worden, daß der Reichstag gefast sei, die Schlichtung beider Parteien in Empfang zu nehmen, sowie die mündlichen Darlegungen der beiderseitigen Regierung zu anhören. Beide Regierungen haben geantwortet, daß sie dieser Aufforderung entsprechen werden. Es wird damit gerechnet, daß die öffentlichen Verhandlungen am 15. April ihren Anfang nehmen werden.

Aus dem Reich

Zollernmündigungsgeß und Brotpreis. Berlin, 21. März. Das Zollernmündigungsgeß, das gegenwärtig den zünftigen Reichstagsauschüssen zur Beratung vorliegt, soll, wie die Reichsstaatsminister erklärt, infolgedessen erweitert werden, als dem in dem Geleis in der bisherigen Fassung enthaltenen Preisgeß für den Produzenten ein Konsumentschluß gegenübergestellt werden soll. Der Brotpreis soll nämlich für die Zollernmündung mit nahegelegen gemacht werden. Eine solche Maßnahme läge auch in der von der Regierung Brüning verfolgten Preisabbaupolitik, da eine Wiedereinführung des Brotpreises vermieden werden müßte.

Zwischenfall im preussischen Landtag. Berlin, 21. März. Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung, die mit einem Nachruf für den verstorbenen Reichsstaatsminister Dr. Hermann Müller eingeleitet wurde, kam es zu einem Zwischenfall. Während der Rede hatten die Kommunisten mit Ausnahme eines Abgeordneten den Sitzungssaal verlassen, der sich bei dem Nachruf auf Hermann Müller demonstrativ nicht von seinem Sitze erhob, während ihn alle anderen Abgeordneten stehend anhörten. Nach der Feier drangen die Sozialdemokraten auf diesen Abgeordneten ein und spudeten ihn ins Gesicht.

Wien, 21. März. Die deutsche Regierung hat in Warschau wegen Mißbräuchen des polnischen Handelsverkehrs zu unzulässiger Propaganda gegen Deutschland Beschwerde geführt.

Deutsche Zeitungen in Oberschlesien beschlagnahmt. Breslau, 21. März. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: „Sämtliche Blätter, die aus dem Reich nach Oberschlesien kommen und Artikel über den gegenwärtigen Gedenktag der Abstammung in Oberschlesien enthalten, werden von der Polizeidirektion Ratiborff grundtätlich beschlagnahmt. Weiter verliert der Beilage: „Schlesische Zeitung“, die „Schlesische Volkszeitung“ und die „Breslauer Zeitung“.

Während man speiste, wurde Oro in ein Zimmer gesperrt, in dem er nicht allzuweit aushalten konnte, aber man hatte nicht darauf geachtet, daß ein Fenster ein wenig offen stand, und nun war Oro, der sich gelangweilt hatte, entwischt.

Endlich fand man ihn, er lag in einem Kastenraum hinter dem Hauptgebäude des Gutes.

Nabel rief und lockte ihn. Oro aber dachte nicht daran, seine Freiheit aufzugeben.

Die Geheimrätin zügte die Achseln.

„Die im wahren Sinne des Wortes Affentöndie keine ich schon von Morris her, und auf dem Notbuchhof steht sie Senmor Oro auch öfters in Szene. Wenn Nabel seine Gegenwart nämlich sehr dringend wünscht, züft sie ihn, „Senmor Oro“, und wenn sie genug gelächelt und gerufen hat, erbrämt er sich, Mandmal lertexte sie ihm auch nach in die Bäume! Nebenfalls habe ich keine Lust, dem necklichen Spiel von Senmorita Nabel und Senmor Oro zuzuschauen.“

„Dann made doch in meinem Zimmer dein Verdaunungsstücken, Tante Selene.“

Selene Kornelius ließ sich nach dem Essen niemals lange bitten, sich ein wenig auszurufen.

Nabel rief in den schneefeldigen Ethen: „Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

Die Abstimmungsfeiern in Oberschlesien

Wien, 22. März. In allen Gemeinden Oberschlesiens ertönten heute zur festgesetzten Stunde die Glocken, um des Abstimmungsstages vor zehn Jahren zu gedenken. Überall strömten auf den Plätzen die Tausende zusammen und Kopf an Kopf gedrängt lauteten die ersten Schreie den Rednern, die noch einmal ein Bild jener ereignisreichen Tage entrollten und in bewegten Worten schilderten, wie damals in Oberschlesien geflohen, gekämpft, getötet und geküßt wurde. In der Promenadenstraße Ratibor sprach der bekannte ehemalige Führer des Oberschlesischen Selbstschutzes, General a. D. Sifer, der in seiner Rede einen heroischen Überblick über die schicksalreichen Ereignisse seit dem Zusammenbruch im Jahre 1918 gab. Nach ihm sprach Regierungsdirektor Reigel, der besonders der Leiden der Bevölkerung des künftigen Reichslandes gedachte, das trotz aller Vorkämpfer seines Minderheitenrechtes noch immer verbannt ist.

Die Feier gestaltete sich zu einem mächtigen Fest der Freude und der Hoffnung. In einer Entschleunigung wurde gegen die Zeitung „Oberschlesien“ Protest erhoben und fundgetan, daß die obersteinstliche Bevölkerung nicht müde werde, dieses Vorkrieg in die Welt zu schreiben und die unredlichen Richter anzuklagen. Mehrere Kundgebungen fanden in Hindenburg und Dornitz statt.

Die Deutschen Minderheiten vor dem Haager Schiedsgericht

Wien, 20. März. Der Präsident des Ständigen Internationalen Gerichtshofes hat

Während man speiste, wurde Oro in ein Zimmer gesperrt, in dem er nicht allzuweit aushalten konnte, aber man hatte nicht darauf geachtet, daß ein Fenster ein wenig offen stand, und nun war Oro, der sich gelangweilt hatte, entwischt.

Endlich fand man ihn, er lag in einem Kastenraum hinter dem Hauptgebäude des Gutes.

Nabel rief und lockte ihn. Oro aber dachte nicht daran, seine Freiheit aufzugeben.

Die Geheimrätin zügte die Achseln.

„Die im wahren Sinne des Wortes Affentöndie keine ich schon von Morris her, und auf dem Notbuchhof steht sie Senmor Oro auch öfters in Szene. Wenn Nabel seine Gegenwart nämlich sehr dringend wünscht, züft sie ihn, „Senmor Oro“, und wenn sie genug gelächelt und gerufen hat, erbrämt er sich, Mandmal lertexte sie ihm auch nach in die Bäume! Nebenfalls habe ich keine Lust, dem necklichen Spiel von Senmorita Nabel und Senmor Oro zuzuschauen.“

„Dann made doch in meinem Zimmer dein Verdaunungsstücken, Tante Selene.“

Selene Kornelius ließ sich nach dem Essen niemals lange bitten, sich ein wenig auszurufen.

Nabel rief in den schneefeldigen Ethen: „Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

Die Einäscherung des Kommunisten Heming

Hamburg, 21. März. Unter riesiger Beteiligung wurde heute die Trauerfeier für das ermordete kommunistische Bürgergeheimnismitglied Heming abgehalten. Auf den Nebenstraßen sammelten sich während der Trauerfeier Tausende von Kommunisten, die sich mit dem Wagen mit dem in ein rotes Tuch gehüllten Sarg zum Gang nach dem Olsdorfer Friedhof angeschlossen. Hinter der Kapelle schritten die Kranträger mit etwa 100 großen Kränzen mit roten Blumen und Schleifen. In dem Zuge wurden über 50 Kränze mitgeführt. Während die Einäscherung im Olsdorfer Krematorium begann, sammelte sich das riesige Gefolge an den Gräbern der Revolutionsoptiker an einer Gedenkfeier.

Wien, 21. März. Im Anschluß an die Trauerfeier für das ermordete Bürgergeheimnismitglied Heming kam es heute nachmittag nach 3 Uhr in der Fußbühnenstraße beim Bahnhof Barmbek zu Ausschreitungen von aus Olsdorf zurückkehrenden Teilnehmern. Die Polizeibeamten wurden bei ihrem Vortreten, einen sich bildenden Zug zu greifen, mit Steinen beworfen und so bedrängt, daß sie von ihrer Schutzaufgabe Gebrauch machen mußten. Dabei wurde eine Zivilperson durch einen Steinwurf verletzt. Der Verletzte verlor auf dem Transport ins Krankenhaus. Ein Polizeibeamter erhielt einen Schlag in den Rücken und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Der Tote ist der 1911 in Hensburg geborene Kay Nih.

Der Schottland-Expres entgleist

London, 22. März. Der Schottland-Expres entgleiste in der Nähe von High-ton-Buzzard. Nach einer amtlichen Mitteilung wurden sechs Personen getötet und drei Verletzte schwer sowie eine Anzahl andere leicht verletzt. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist im Gange. Vor einem Monat erzielte der Zug von Euston-Carlisle eine Geschwindigkeit von 144 Km. in der Stunde.

Bon den Parteien

Reichsminister Treuenfels über den Kampf um den Staat. Hamburg, 22. März. Anlässlich der Rundgebung der Volksozialistischen Vereinigung sprach in Hamburg Reichsminister Treuenfels über „Kampf um den Staat“. Der Minister wies daraufhin, daß es nicht möglich sei, die Folgen eines Krieges über Nacht wegzuwischen. Das die letzte Regierung nicht alles tue, was in ihrer Kraft stehe, um das Los aller Schichten des deutschen Volkes erträglicher zu gestalten, sei eine halloße Behauptung. Der Minister warnte vor einer weiteren Ueberhebung der politischen Gegenseite. Die Regierung denke nicht daran, ihr mühevolltes Wirken verderben zu lassen durch überzogenes Parteiverhalten. Die Verhöhn der Reparationsverpflichtungen sei das nächste Ziel, das erreicht werden müßte.

Bermittelte Nachrichten

Zwei Amerikaner in einer Riste. Altona, 22. März. Von der Ueberwachungsstelle der Reichsbahn wurden auf dem Hauptbahnhof Hamburg in einer Frachtguthke in der Größe von 140x80x80 cm, die nach Amerika gehen sollte, zwei junge Leute in Alter von 17 Jahren entdeckt. Beide glaubten, unter Umgehung des Einreiseverbots auf diese Weise nach Amerika gelangen zu können. Soweit hier festgestellt werden konnte, handelt es sich um Leute, gegen die strafrechtliche Schritte vorliegen. Sie hatten von in Amerika wohnenden Verwandten die feste Zusage erhalten, bei ihnen Aufnahme zu bekommen.

Obsbaumspritzen

neueste Systeme, beste Fabrikate

Conrad Latz / Emmendingen

Die Widwabe

Roman von Minna v. Bannhuyß

Copyright 1930 by West. Art. Verlagsanstalt in Braunschweig

„Bon der Tür her rief Martin Botter noch: „Wah! ihr denn, ob ich das Paar überhaupt helfen lassen will? Woher hat sie das Freilichtstüchlein im Wohnraum geschickt, und ich meine, wenn ich Nabels Schwester in dieser Umgebung, in dem brechtigen Mantel und bei dem Mann vorführt, wär's eine Sünde, und den Versuch zu machen, sie da rauszuholen zu wollen. Es heißt: „Seh eine Kröte auf einen goldenen Stuhl, sie hüpf doch wieder in den Pfuhl.“ Sie ist wahrscheinlich so ein bißchen danach veranlagt, also laßt ihr das Vergnügen.“

Er schloß lächelnd die Tür hinter sich, denn Greta hob drohend und mit Werken bereit die Rechte in der noch halbgelächelten Raffetasse.

„Dem Himmel sei Dank, daß er raus ist, in seiner Gegenwart kann man kein vernünftiges Wort miteinander reden.“

Noch lange lagen die Geschwister beisammen und berieten.

So war zuletzt der Plan gefaßt, daß Greta bei der Geheimrätin, Lothar bei Franz Herbert mit der vorgenommenen Mission beginnen sollten. Für den nächsten Tag hatten sich die Notbuchhörer zu Tisch angefaßt, da wollte man den ersten Vorstoß wagen.

Greta wollte zuerst bei der Geheimrätin, die sie auch Tante Selene nennen durfte, den Anfang machen.

Die Notbucher kamen sehr vergnügt. Auf Nabels Schulter saß Oro, der nicht dabei bleiben wollte.

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

„Oro, querido Senmor Oro!“

Interessantes aus aller Welt

Beim Spanischen sich selbst erschossen. In Bergenzimmern bei Elmangen (Württ.) starb der 114 Jahre alte Sohn des Landwirts Heinrich Gahn mit einem Fieberfieber. Dabei trat er sich selbst ins Bein. Der Schuß drang durch den Kopf ins Gehirn und führte den Tod des unglücklichen Anaben herbei.

Den Gelbstranzrücken wird das Handwerk immer mehr erschwert. Eine bairische Garbit hat dieser Tage eine neue Pantzerrüstung erfunden, die selbst für die geübtesten Einbrecher unannehmbar sein soll. Die Tür ist ein halbes Meter hoch. Die obere Leiste der Gelbstranzrücken besteht aus einer Stahlplatte, die der elektrische Bohrer verhältnismäßig leicht durchdringen konnte. Aber hinter dieser Stahlplatte liegt eine zentimeterdicke Zangenstahlplatte, die der der elektrische Bohrer verlegen würde nicht daran, ihr mühevolltes Wirken verderben zu lassen durch überzogenes Parteiverhalten. Die Verhöhn der Reparationsverpflichtungen sei das nächste Ziel, das erreicht werden müßte.

Die Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit in Amerika. Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 21. März. (Reuters.) Nach einer Schätzung des Arbeitssekretärs Ramont belief sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Januar auf mehr als sechs Millionen.

Rundfunk

Altona, 21. März. 18. Frankfurter. — 19.30. Radomitz. — 19.45. Vortrag. — 20.00. Vortrag. — 20.15. Vortrag. — 20.30. Vortrag. — 20.45. Vortrag. — 21.00. Vortrag. — 21.15. Vortrag. — 21.30. Vortrag. — 21.45. Vortrag. — 22.00. Vortrag. — 22.15. Vortrag. — 22.30. Vortrag. — 22.45. Vortrag. — 23.00. Vortrag. — 23.15. Vortrag. — 23.30. Vortrag. — 23.45. Vortrag. — 24.00. Vortrag. — 24.15. Vortrag. — 24.30. Vortrag. — 24.45. Vortrag. — 25.00. Vortrag. — 25.15. Vortrag. — 25.30. Vortrag. — 25.45. Vortrag. — 26.00. Vortrag. — 26.15. Vortrag. — 26.30. Vortrag. — 26.45. Vortrag. — 27.00. Vortrag. — 27.15. Vortrag. — 27.30. Vortrag. — 27.45. Vortrag. — 28.00. Vortrag. — 28.15. Vortrag. — 28.30. Vortrag. — 28.45. Vortrag. — 29.00. Vortrag. — 29.15. Vortrag. — 29.30. Vortrag. — 29.45. Vortrag. — 30.00. Vortrag. — 30.15. Vortrag. — 30.30. Vortrag. — 30.45. Vortrag. — 31.00. Vortrag. — 31.15. Vortrag. — 31.30. Vortrag. — 31.45. Vortrag. — 32.00. Vortrag. — 32.15. Vortrag. — 32.30. Vortrag. — 32.45. Vortrag. — 33.00. Vortrag. — 33.15. Vortrag. — 33.30. Vortrag. — 33.45. Vortrag. — 34.00. Vortrag. — 34.15. Vortrag. — 34.30. Vortrag. — 34.45. Vortrag. — 35.00. Vortrag. — 35.15. Vortrag. — 35.30. Vortrag. — 35.45. Vortrag. — 36.00. Vortrag. — 36.15. Vortrag. — 36.30. Vortrag. — 36.45. Vortrag. — 37.00. Vortrag. — 37.15. Vortrag. — 37.30. Vortrag. — 37.45. Vortrag. — 38.00. Vortrag. — 38.15. Vortrag. — 38.30. Vortrag. — 38.45. Vortrag. — 39.00. Vortrag. — 39.15. Vortrag. — 39.30. Vortrag. — 39.45. Vortrag. — 40.00. Vortrag. — 40.15. Vortrag. — 40.30. Vortrag. — 40.45. Vortrag. — 41.00. Vortrag. — 41.15. Vortrag. — 41.30. Vortrag. — 41.45. Vortrag. — 42.00. Vortrag. — 42.15. Vortrag. — 42.30. Vortrag. — 42.45. Vortrag. — 43.00. Vortrag. — 43.15. Vortrag. — 43.30. Vortrag. — 43.45. Vortrag. — 44.00. Vortrag. — 44.15. Vortrag. — 44.30. Vortrag. — 44.45. Vortrag. — 45.00. Vortrag. — 45.15. Vortrag. — 45.30. Vortrag. — 45.45. Vortrag. — 46.00. Vortrag. — 46.15. Vortrag. — 46.30. Vortrag. — 46.45. Vortrag. — 47.00. Vortrag. — 47.15. Vortrag. — 47.30. Vortrag. — 47.45. Vortrag. — 48.00. Vortrag. — 48.15. Vortrag. — 48.30. Vortrag. — 48.45. Vortrag. — 49.00. Vortrag. — 49.15. Vortrag. — 49.30. Vortrag. — 49.45. Vortrag. — 50.00. Vortrag. — 50.15. Vortrag. — 50.30. Vortrag. — 50.45. Vortrag. — 51.00. Vortrag. — 51.15. Vortrag. — 51.30. Vortrag. — 51.45. Vortrag. — 52.00. Vortrag. — 52.15. Vortrag. — 52.30. Vortrag. — 52.45. Vortrag. — 53.00. Vortrag. — 53.15. Vortrag. — 53.30. Vortrag. — 53.45. Vortrag. — 54.00. Vortrag. — 54.15. Vortrag. — 54.30. Vortrag. — 54.45. Vortrag. — 55.00. Vortrag. — 55.15. Vortrag. — 55.30. Vortrag. — 55.45. Vortrag. — 56.00. Vortrag. — 56.15. Vortrag. — 56.30. Vortrag. — 56.45. Vortrag. — 57.00. Vortrag. — 57.15. Vortrag. — 57.30. Vortrag. — 57.45. Vortrag. — 58.00. Vortrag. — 58.15. Vortrag. — 58.30. Vortrag. — 58.45. Vortrag. — 59.00. Vortrag. — 59.15. Vortrag. — 59.30. Vortrag. — 59.45. Vortrag. — 60.00. Vortrag. — 60.15. Vortrag. — 60.30. Vortrag. — 60.45. Vortrag. — 61.00. Vortrag. — 61.15. Vortrag. — 61.30. Vortrag. — 61.45. Vortrag. — 62.00. Vortrag. — 62.15. Vortrag. — 62.30. Vortrag. — 62.45. Vortrag. — 63.00. Vortrag. — 63.15. Vortrag. — 63.30. Vortrag. — 63.45. Vortrag. — 64.00. Vortrag. — 64.15. Vortrag. — 64.30. Vortrag. — 64.45. Vortrag. — 65.00. Vortrag. — 65.15. Vortrag. — 65.30. Vortrag. — 65.45. Vortrag. — 66.00. Vortrag. — 66.15. Vortrag. — 66.30. Vortrag. — 66.45. Vortrag. — 67.00. Vortrag. — 67.15. Vortrag. — 67.30. Vortrag. — 67.45. Vortrag. — 68.00. Vortrag. — 68.15. Vortrag. — 68.30. Vortrag. — 68.45. Vortrag. — 69.00. Vortrag. — 69.15. Vortrag. — 69.30. Vortrag. — 69.45. Vortrag. — 70.00. Vortrag. — 70.15. Vortrag. — 70.30. Vortrag. — 70.45. Vortrag. — 71.00. Vortrag. — 71.15. Vortrag. — 71.30. Vortrag. — 71.45. Vortrag. — 72.00. Vortrag. — 72.15. Vortrag. — 72.30. Vortrag. — 72.45. Vortrag. — 73.00. Vortrag. — 73.15. Vortrag. — 73.30. Vortrag. — 73.45. Vortrag. — 74.00. Vortrag. — 74.15. Vortrag. — 74.30. Vortrag. — 74.45. Vortrag. — 75.00. Vortrag. — 75.15. Vortrag. — 75.30. Vortrag. — 75.45. Vortrag. — 76.00. Vortrag. — 76.15. Vortrag. — 76.30. Vortrag. — 76.45. Vortrag. — 77.00. Vortrag. — 77.15. Vortrag. — 77.30. Vortrag. — 77.45. Vortrag. — 78.00. Vortrag. — 78.15. Vortrag. — 78.30. Vortrag. — 78.45. Vortrag. — 79.00. Vortrag. — 79.15. Vortrag. — 79.30. Vortrag. — 79.45. Vortrag. — 80.00. Vortrag. — 80.15. Vortrag. — 80.30. Vortrag. — 80.45. Vortrag. — 81.00. Vortrag. — 81.15. Vortrag. — 81.30. Vortrag. — 81.45. Vortrag. — 82.00. Vortrag. — 82.15. Vortrag. — 82.30. Vortrag. — 82.45. Vortrag. — 83.00. Vortrag. — 83.15. Vortrag. — 83.30. Vortrag. — 83.45. Vortrag. — 84.00. Vortrag. — 84.15. Vortrag. — 84.30. Vortrag. — 84.45. Vortrag. — 85.00. Vortrag. — 85.15. Vortrag. — 85.30. Vortrag. — 85.45. Vortrag. — 86.00. Vortrag. — 86.15. Vortrag. — 86.30. Vortrag. — 86.45. Vortrag. — 87.00. Vortrag. — 87.15. Vortrag. — 87.30. Vortrag. — 87.45. Vortrag. — 88.00. Vortrag. — 88.15. Vortrag. — 88.30. Vortrag. — 88.45. Vortrag. — 89.00. Vortrag. — 89.15. Vortrag. — 89.30. Vortrag. — 89.45. Vortrag. — 90.00. Vortrag. — 90.15. Vortrag. — 90.30. Vortrag. — 90.45. Vortrag. — 91.00. Vortrag. — 91.15. Vortrag. — 91.30. Vortrag. — 91.45. Vortrag. — 92.00. Vortrag. — 92.15. Vortrag. — 92.30. Vortrag. — 92.45. Vortrag. — 93.00. Vortrag. — 93.15. Vortrag. — 93.30. Vortrag. — 93.45. Vortrag. — 94.00. Vortrag. — 94.15. Vortrag. — 94.30. Vortrag. — 94.45. Vortrag. — 95.00. Vortrag. — 95.15. Vortrag. — 95.30. Vortrag. — 95.45. Vortrag. — 96.00. Vortrag. — 96.15. Vortrag. — 96.30. Vortrag. — 96.45. Vortrag. — 97.00. Vortrag. — 97.15. Vortrag. — 97.30. Vortrag. — 97.45. Vortrag. — 98.00. Vortrag. — 98.15. Vortrag. — 98.30. Vortrag. — 98.45. Vortrag. — 99.00. Vortrag. — 99.15. Vortrag. — 99.30. Vortrag. — 99.45. Vortrag. — 100.00. Vortrag. — 100.15. Vortrag. — 100.30. Vortrag. — 100.45. Vortrag. — 101.00. Vortrag. — 101.15. Vortrag. — 101.30. Vortrag. — 101.45. Vortrag. — 102.00. Vortrag. — 102.15. Vortrag. — 102.30. Vortrag. — 102.45. Vortrag. — 103.00. Vortrag. — 103.15. Vortrag. — 103.30. Vortrag. — 103.45. Vortrag. — 104.00. Vortrag. — 104.15. Vortrag. — 104.30. Vortrag. — 104.45. Vortrag. — 105.00. Vortrag. — 105.15. Vortrag. — 105.30. Vortrag. — 105.45. Vortrag. — 106.00. Vortrag. — 106.15. Vortrag. — 106.30. Vortrag. — 106.45. Vortrag. — 107.00. Vortrag. — 107.15. Vortrag. — 107.30. Vortrag. — 107.45. Vortrag. — 108.00. Vortrag. — 108.15. Vortrag. — 108.30. Vortrag. — 108.45. Vortrag. — 109.00. Vortrag. — 109.15. Vortrag. — 109.30. Vortrag. — 109.45. Vortrag. — 110.00. Vortrag. — 110.15. Vortrag. — 110.30. Vortrag. — 110.45. Vortrag. — 111.00. Vortrag. — 111.15. Vortrag. — 111.30. Vortrag. — 111.45. Vortrag. — 112.00. Vortrag. — 112.15. Vortrag. — 112.30. Vortrag. — 112.45. Vortrag. — 113.00. Vortrag. — 113.15. Vortrag. — 113.30. Vortrag. — 113.45. Vortrag. — 114.00. Vortrag. — 114.15. Vortrag. — 114.30. Vortrag. — 114.45. Vortrag. — 115.00. Vortrag. — 115.15. Vortrag. — 115.30. Vortrag. — 115.45. Vortrag. — 116.00. Vortrag. — 116.15. Vortrag. — 116.30. Vortrag. — 116.45. Vortrag. — 117.00. Vortrag. — 117.15. Vortrag. — 117.30. Vortrag. — 117.45. Vortrag. — 118.00. Vortrag. — 118.15. Vortrag. — 118.30. Vortrag. — 118.45. Vortrag. — 119.00. Vortrag. — 119.15. Vortrag. — 119.30. Vortrag. — 119.45. Vortrag. — 120.00. Vortrag. — 120.15. Vortrag. — 120.30. Vortrag. — 120.45. Vortrag. — 121.00. Vortrag. — 121.15. Vortrag. — 121.30. Vortrag. — 121.45. Vortrag. — 122.00. Vortrag. — 122.15. Vortrag. — 122.30. Vortrag. — 122.45. Vortrag. — 123.00. Vortrag. — 123.15. Vortrag. — 123.30. Vortrag. — 123.45. Vortrag. — 124.00. Vortrag. — 124.15. Vortrag. — 124.30. Vortrag. — 12

